



# Mit den Augen einer Frau

Ausstellungsreihe zeigt den Blick der Frau als Künstlerin

Die Frau als Bildmotiv, als inszenierte Weiblichkeit einerseits und als selbstgestaltende Künstlerin andererseits, fokussiert eine Ausstellungsreihe des Museums Moderne Kunst – Stiftung Wörlen in Passau, der nun mit der Ausstellung „Den Blick als Frau gerichtet“ ein weiterer, abschließender Mosaikstein hinzugefügt wird.

Mit zirka 80 Frauendarstellungen, unter anderem von *Gustav Klimt*, *Oskar Kokoschka* und *Pablo Picasso* gemalt, wurde in „Die Frau im Bild“ ein aus männlicher Sicht gestaltetes Frauenbild in Szene gesetzt, bei dem die Aktdarstellung eine bedeutende Rolle spielt. Mit der Ausstellung „Gegen-Positionen“ wurde diesem das „Bild der Frau“ aus der Perspektive österreichischer Künstlerinnen (u.a. *Kiki Kogelnik*, *Maria Lassnig*, und *Inge Morath*) in Form von fotografischen Arbeiten gegenübergestellt.

## Unterscheidet sich die weibliche von der männlichen Weltsicht?

Seit dem 3. Juli werden nun mit „Den Blick als Frau gerichtet“ Arbeiten von *Paula Modersohn-Becker* (1876 – 1907), *Gabriele Münter* (1877 – 1962) und *Margret Bilger* (1904 – 1971) präsentiert, die den künstlerisch gestaltenden Blick in die Welt aus der Perspektive der Frauen thematisieren. Es gelingt der Ausstellung jedoch nicht, die Frage, ob sich diese Weltsicht von der der männlichen Kollegen unterscheidet, zu beantworten:

Indem sie den Arbeiten der drei Künstlerinnen jeweils einen eigenen großen Raum zuordnet, ermöglicht sie dem Besucher vielmehr einen Einblick in ihre künstlerische Entwicklung, die parallel zur Kunst der Zeit verläuft, sich aber nicht als ausgesprochen weiblich erweist. Die expressionistische Reduktion der Form zugunsten einer Ausdruckssteigerung, die auf eine sparsame Palette beschränkte, gedeckte Farbigkeit, in den Arbeiten Paula

Modersohn-Beckers (siehe Abb.) und *Gabriele Münter*, prägen auch das Werk der Österreicherin *Margret Bilger*, die ihren Vorbildern in nichts nachsteht und für ein weites Publikum eine Wieder-/Neuentdeckung sein dürfte.



Paula Modersohn-Becker, Frau mit Gans, um 1900, Aquatinta

## Häufung bestimmter Sujets

Diese stilistischen Überschneidungen werden durch die Zusammenführung von Arbeiten aller drei Künstlerinnen in einem weiteren Raum ablesbar. Gemeinsam ist ihnen auch die Bevorzugung bestimmter Bildthemen, wie z.B. das Kinderportrait, Stilleben und Darstellungen aus dem ländlichen Arbeitsbereich der Frau. Allenfalls die Häufung dieser Sujets kann man als einen weiblichen Akzent, als Blickrichtung der Frau interpretieren.

Dasselbe Bestreben, die Einheit von Mensch und Natur malend zu ergründen, findet sich auch in den zum Teil mythisch-mystisch anmutenden Landschaftsbildern, vor allem von *Margret Bilger*, deren hundersten Geburtstages mit dieser Ausstellung gleichzeitig gedacht wird.

Dr. Ulrike Fuchs,  
Westerburg

Museum Moderne Kunst - Stiftung Wörlen, Bräugasse 17, 94032 Passau, Telefon: 0851/ 38 38 79-0, Fax: 0851/ 38 38 79-79; Öffnungszeiten Di bis So von 10 bis 19 Uhr. Vom 3. Juli bis 29. August 2004: „Den Blick als Frau gerichtet – Margret Bilger, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter“, [www.mmk-passau.de](http://www.mmk-passau.de). Veranstaltungen zum Bilger-Jahr 2004: Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum, Museumstrasse 14, A-4010 Linz, Telefon: +43/(0)732-774482-43 oder -44, [www.landessgalerie.at](http://www.landessgalerie.at). (Bis 27. Juni 2004 wurden gezeigt: „Die Frau im Bild. Inszenierte Weiblichkeit - Aus der Sammlung Würth, Künzelsau“ und „Gegen-Positionen. Künstlerinnen in Österreich 1960-2000“.)